

Brot für die Welt eröffnet 61. Aktion in Memmingen

Nürnberg/Memmingen, 1.12.2019 Mit einem Festgottesdienst in Memmingen wurde heute die 61. Aktion Brot für die Welt in Bayern eröffnet. Das Motto lautet: „Hunger nach Gerechtigkeit“. Im Mittelpunkt stehen die Bekämpfung von Hunger und Armut, das Recht auf Teilhabe sowie der Schutz der Menschenrechte. In seiner Predigt betonte Diakoniepräsident Michael Bammessel, wenn an Weihnachten Jesus, der „König der Armen“ gefeiert wird, dann können wir die Armen selbst nicht vergessen. Zum Beispiel die Armen in Äthiopien, denen wir in Bayern in diesem Jahr besonders beistehen wollen.“

Der Diakoniepräsident erinnerte an die erste Aktion Brot für die Welt im Jahr 1959. „Nach der Kriegs- und Nachkriegszeit mit ihren Entbehrungen war das Wirtschaftswunder in vollem Gange. 1959 gab es bereits kaum mehr Arbeitslose, immer mehr Familien konnten sich so schöne neue Dinge wie einen Fernseher oder eine Waschmaschine leisten, und das Volkswagen-Werk meldete Jahr für Jahr neue Produktionsrekorde.“ In ihren neuen Fernsehern aber hätten die Deutschen auch schlimme Bilder gesehen, von hungernden Kindern in Afrika und Asien. „Das ließ gerade auch bei vielen Christen das Gewissen nicht ruhen: Wir haben selber so viel Hilfe erfahren. Gott hat uns einen Neuanfang geschenkt, wir erleben dankbar sogar einen neuen Wohlstand – wäre es nicht an der Zeit, dass nun wir auch wieder anderen helfen?“

Der Startschuss für die erste Aktion Brot für die Welt erfolgte dann im Advent 1959 bei einer Großveranstaltung vor über 12.000 Menschen in der Berliner Deutschlandhalle. „Bei der feierlichen Eröffnung sammelte man Spenden in großen Behältern ein. Es waren ehemalige Lebensmitteltonnen, in denen nach dem Krieg gespendetes Milchpulver nach Deutschland geschickt worden war. So brachte man zum Ausdruck: Wir sind dankbar für die Hilfe, die wir bekommen haben, und geben sie nun in anderer Form weiter an die, die heute Hilfe dringend brauchen.“ 20 Millionen Mark erbrachte diese erste Aktion. Bis heute laute ein entscheidender Grundsatz, wirkliche Hilfe müsse dem Armen helfen, sich selbst zu helfen. Das Motto der Aktion erinnert laut Bammessel nicht nur an das Vater Unser, sondern auch an den Anspruch, allen Menschen zu helfen: „Wir wollen eben nicht nur an uns denken, sondern an die Notleidenden in aller Welt. Und eben auch nicht nur an hungernde Christen, sondern an alle Notleidenden aus jeder Religion.“

Bei der Eröffnung in Memmingen wurde unter anderem ein Projekt der Entwicklungsorganisation der Äthiopisch-Orthodoxen Kirche vorgestellt. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Kirchenwälder Äthiopiens zu schützen und aufzuforsten. Sie sind nicht nur der letzte Zufluchtsort für Hunderte bedrohter Pflanzen- und Tierarten, sondern gleichzeitig auch wichtige Wasserspeicher. Seit Gründung hat das evangelische Hilfswerk über 2,4 Milliarden Euro an Spenden und Kollekten erhalten, davon stammen über 360 Millionen Euro aus Bayern. Das Ergebnis der Aktion im Freistaat belief sich im abgelaufenen Aktionszeitraum auf knapp 9,4 Millionen Euro. Brot für die Welt gehört zu den bekanntesten und erfolgreichsten Hilfsaktionen der Bundesrepublik. Im vergangenen Jahr hat das Hilfswerk weltweit über 500 neue Projekte bewilligt, regionale Schwerpunkte waren Afrika mit 210 Projekten sowie Asien und Pazifik mit 204 Projekten. Über das Jahr fördert Brot für die Welt mehr als 2.000 Projekte mit einer durchschnittlichen Laufzeit von drei Jahren. Traditionell ist die Weihnatskollekte in den rund 14.000 evangelischen Gemeinden Deutschlands für Brot für die Welt bestimmt.